

LIFESTYLE Wunschobjekte

Liebe geht durch

Für viele Selbständige ist der eigene Betrieb das zweite Zuhause. Das Wunschobjekt sollte daher nicht von der Stange kommen. Drei Unternehmer erzählen, wie es gemeinsam mit Bauherren und Architekten zustande kam.

Ob wir wollen oder nicht: Wir verbringen heute mehr Zeit am Arbeitsplatz als zuhause. Es ist da mehr als wünschenswert, ein Umfeld zu haben, das nicht nur funktionell ist, sondern auch durch Ästhetik und ansprechendes Design überzeugt und Raum für Kreativität zulässt. Einen Ort, der der Arbeit Flügel verleiht. Drei Unternehmer in Wien haben sich jetzt diesen Traum erfüllt – und gingen dabei unterschiedliche Wege. Sie haben jedoch jedes Mal auf die Hilfe von Baumanagern und Architekten zurückgegriffen.

Thomas Giller und Laura Slizkova etwa stolperten per Zufall über ihren künftigen Laden. Die beiden Hairstylisten hatten schon einige Zeit die Vision vom eigenen Salon, doch die richtige Immobilie musste erst gefunden werden. „Wir wollten auf alle Fälle ein Lokal im Zentrum, aber außerhalb des ersten Bezirks. Eines Tages kamen wir an einem Souterrain-Atelier in der Argentinierstraße vorbei, das zur Ver-



Tom & Laura: Nur Essenzielles zählt

Die Wege der ambitionierten Hairstylisten Thomas Giller und Laura Slizkova kreuzten sich im Salon Tony & Guy. Im September eröffneten sie Nude Hair in der Argentinierstraße 20a. Aus einem sanierungsbedürftigen Souterrain-Lokal wurde nach größeren Umbauarbeiten ein cooler Hairstyling-Salon, der das Markenzeichen des Power-Teams widerspiegelt: die Reduktion auf das Essenzielle.

GELUNGENER UMBAU. Mit viel Liebe zum Detail und guten Ideen wurde hier restauriert. Herausgekommen ist der Wunschladen.



den Laden



ADAPTION. Für ihre dritte Praxis lässt Hautärztin Kipro ein ehemaliges Büro in Döbling zu einem Beauty-Tempel in Weiß mit Grün umbauen.

Hajnal Kipro: Der dritte Standort

Die Grande Dame der Beauty-Medizin kann es nicht lassen: Zusätzlich zur Privatklinik Kipro in Hietzing und einer schicken Praxis am Graben eröffnet sie demnächst einen Schönheitstempel in der Grinzingner Allee 15. Dafür wird ein ehemaliges Conwert-Büro in einem Döblinger Altbau adaptiert. Das architektonische Markenzeichen der Hautärztin: helle Farben, Schlichtheit und viel Licht.

mietung stand“, erzählt Thomas Giller. „Es hat ausgesehen wie in einem Schlachthaus, es war feucht und modrig. Auf dem Boden lagen Fetzen“, fügt Geschäftspartnerin Laura Slizkova hinzu.

Aus Alt wird Neu. Trotzdem hatten sich die beiden Hairstylisten in das ehemalige Atelier mit Jugendstilfliesen und Kellergewölbe verliebt. Als Kreative besaßen sie genug Vorstellungsgabe, um das Potenzial der alten Gemäuer zu sehen. Gemeinsam mit Innenarchitekt Jochen Brandhuber entwickelten sie ein Konzept. Im zweiten Schritt legten sie Conwert, dem Hauseigentümer, den Kostenvoranschlag für den Rohumbau vor. Der erklärte sich bereit, die Kosten in Höhe von 60.000 Euro zu übernehmen. „Dafür wurde der Mietzins angehoben“, so Giller. Für die Aus-

stattung legten die Jungunternehmer nochmals 50.000 Euro drauf. Aus dem wahrlosten Lokal einen hippen Laden zu machen war allerdings eine Tour de Force. Für das Baumanagement und die Haustechnik war Conwert zuständig, für die Gestaltung der befreundete Architekt. Giller: „Wir wollten alles luftiger und großzügiger gestalten. Daher haben wir eine tragende Wand abgerissen und Stahlträger zur Abstützung einbauen lassen.“ Neben dem größeren Styling-Raum, der durch Spiegel optisch symmetriert wird, befindet sich ein abgetrennter Waschbereich. „Hier machen wir auch spezielle Kopfmassagen“, erzählt Giller stolz. Die 20 bis 50 Minuten dauernden Wellness-Behandlungen

sollen Kunden in den siebten Himmel bringen. Wer möchte, kann danach im angrenzenden Innenhof entspannen – zumindest im Sommer.

Das Design der Räume spiegelt die Philosophie der Haarspezialisten wider: Reduktion auf das Wesentliche. Und daher heißt der Edelsalon schlichtweg „Nude“. Gerade bei der Haarfarbe sei weniger oft mehr, meint Laura Slizkova. Sie ist im Team die Fachfrau für Coloration, während Geschäftspartner Tom auf Schnitte spezialisiert ist. Beide machten Karriere bei Tony & Guy in Stuttgart. Da begann auch ihr Traum vom eigenen Haarsalon in Wien. Am 13. September wurde er wahr.



Eugen Schmidt: Funktionalität zählt

Der ehemalige Herold-Mitarbeiter gründete die About Media Internetmarketing GmbH und suchte ein funktionelles und stylisches Büro mit allen Anschlüssen. In der Schmalzhofgasse 26 im sechsten Bezirk, dem Silicon Valley von Wien, fand er eine maßgeschneiderte Immobilie. Fix und fertig. Er kaufte einige Tische, Bilder und Pflanzen und feierte seine Eröffnungsparty.

Expansion. Beauty-Spezialistin Hajnal Kiprov steuert hingegen bereits auf ihre dritte Eröffnung zu. Die bekannte Dermatologin hat es schon wieder getan: Neben der renommierten Klinik in Hietzing und „Kiprov in the City“ am Graben baut sie gerade am dritten Standort in Döbling. „Eigentlich wollte ich gar nicht mehr expandieren und so viel arbeiten, aber dann haben wir dieses schöne Lokal gefunden, und ich konnte nicht widerstehen“, erzählt die lebhaft Hautärztin. Unterstützung bei dem Projekt bekommt sie von Sohn Boris, Geschäftsführer des Kiprov-Imperiums.

Zugegeben, das ebenerdige Lokal in bester Lage in der Grinzing Allee ist schon verführerisch. In dem stilvollen Altbau (ein Haus der Conwert) soll in den nächsten Wochen auf 170 Quadratmetern eine Praxis für Schönheitsmedizin entstehen. „Der Schwerpunkt liegt in dieser Niederlassung aber auf der klinischen Kosmetik, das ist ein absolutes Novum“, so die Dermatologin. Doch zuerst müssen sich die Räume einem Facelift unterziehen. Kiprov: „Auch wenn die Bausubstanz in Ordnung ist, haben wir spezielle Anforderungen in

puncto Strom und Wasser.“ Verantwortlich für den Umbau der Mietimmobilie ist Boris Kiprov: „Die Zusammenarbeit mit dem Baumanagement der Conwert ist äußerst professionell. Wir haben unseren Architekten Peter Döllmann beauftragt, der auch die Ordination am Graben gestaltete. So ist ein einheitlicher Stil garantiert.“ Kiprov-Style – das sind in hellen Farben gehaltene, lichtdurchflutete Räume, die Ästhetik und positive Energie ausstrahlen. Nicht überladen, sondern zurückgenommen. Etwas anderes würde zu der Verfechterin der sanften Beauty-Medizin auch nicht passen.

All-inclusive. Auf Renovierung wollte sich Marketingspezialist Eugen Schmidt nicht einlassen. Als sich der ehemalige Herold-Mitarbeiter vor einem halben Jahr selbständig machte, suchte er rasch nach einer passenden Immobilie für sich und die Partnerfirma Tupolo. „Das war nicht ganz einfach, denn wir sind ein Vertriebs-Marketing-Unternehmen, und Tupolo ist ein IT-Betrieb. Wir benötigen unterschiedliche technische Infrastrukturen“, erklärt der Gründer von About Media. Wegen der

zahlreichen Synergien sollten beide Firmen am selben Standort lokalisiert sein. Doch auch dieser musste zum Image der Unternehmen passen. „Infrage kamen nur der 5., 6. und 7. Bezirk. Das ist sozusagen das Silicon Valley von Wien“, so Schmidt. Weitere Anforderungen an die Wunschimmobilie: gute Infrastruktur, leichte Erreichbarkeit und repräsentative Räumlichkeiten. „Wir möchten das Büro auch für Kundenveranstaltungen nutzen.“ Vor allem aber wollte der Jungunternehmer die Investitionskosten so gering wie möglich halten und rasch einziehen. Das Conwert-Bürohaus in der Schmalzhofgasse überzeugte durch Funktionalität und cooles Ambiente. 350 Quadratmeter im 5. Stock bieten ausreichend Platz für die Firma, die neun Mitarbeiter beschäftigt. „Die gesamte Ausstattung inklusive Beleuchtung war vorhanden. Ich unterschrieb den Vertrag, kaufte Tische, Bilder und Pflanzen und lud zur Housewarming-Party.“ Partner Tupolo zog in die vierte Etage. Vor allem für Unternehmer ist der Arbeitsplatz ein zweites Zuhause. Und als solches sollte es zu den eigenen Bedürfnissen und Anforderungen passen.

– CLAUDIA SEMRAU